



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Consilia Sapientiae. Oder Rath und Erinnerungen der Weisheit

Boutauld, Michel

Nürnberg, Anno M.DC.XCI.

Betrachtung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51856](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51856)

Betrachtung.

Was hat doch die Weisheit in
kleinen Dingen für herrliche Erfin-
dungen / was hat sie für hohe und er-
leuchte Geheimnuß / den Wandel eines
Kindes / das aus der Wiege kommt / ein-
zurichten. Was gibt sie doch allhier für
schöne und nützliche Lehren / durch ein
Exempel / welchem nicht leicht nachzuah-
nen ist.

Ein Kind inniglich lieb haben und
ihm bey aller Gelegenheit lieblos / ohne
gleichwol die Blüthe seines Alters zu
verderben / noch die Keinigheit seiner
Unschuld und Einfalt zu bestrecken ; es
bey sich behalten / ohne es zu plagen / es
in der Furcht und Gebühr halten /
ohne ihm die Freyheit zu nehmen / ihm
die Neigungen zum Guten beybrin-
gen / und machen / daß es sich auf diese
Seite begeben / ohne etwas in ihm zu bre-
chen / und ohne seinem Gemüth Gewalt
anzuthun.

Es dahin richten / daß es weder den
Respect in wehrender Gemeinmachung /
noch die Liebe / in wehrender Bestraf-
fung

270 II. Artic. Wieman sich gegen
fung / noch die Zeit verliere in wehren
den Spielen: Machen / daß es allezeit
etwas lerne / so ihme helffe weiß zu wer-
den: über eine jede Begebenheit ihme ei-
ne Lektion von Weisheit und Fromm-
keit halten; Machen / daß es alle seine
Lust in der Gegenwart seines Vatters
und seiner Mutter habe / und ob man
ihme schon daselbsten nichts Unrechts
erlaubet / es doch dahin bringen / daß es
nirgend anders lieber seyn mag.

Machen / daß es erkenne / daß die
Ausstellungen / die es bekommt / nur
von Gütigkeit herrühren / daß seine
Mutter ihme bey ihren Drohen eben so
lieblich vorkomme / als bey ihren Liebs-
kosen; machen / daß die Ernsthaftig-
keit ein solches Kenn- Zeichen einer
wahren Liebe / an sich haben / daß es hier-
an eben so grosse Vergnügung / als an
den Wolthaten und Geschencken selbst
empfinde.

Machen / daß es sich gewöhne / das
Missfallen seiner Mutter für sein grö-
stes Unglück zu achten / und keine größe-
re Straffe fürchte / als ihre Traurigkeit
und Stillschweigen.

Ma

seine Kinder verhalten solle. 271

Machen / daß es mit der Milch die
erste Lust zur Gottesfurcht in sich flösse /
ihme gleich Anfangs diese Regel in sei-
ne Seele pregen: Daß auf der Erden
keine andere Glückseligkeit seye / als die-
se: daß man nach dem Gesetz der Ver-
nunfft und Gerechtigkeit lebe. Ihme ei-
nerley Sache offtmals auf verschiedene
Weise also vorpredigen / daß es nicht
müde werde / es zu hören. Um ihm et-
was Guts vorzusagen / die Zeit wahr-
nehmen / da es spielet / und durch die Ge-
lindigkeit das Herz offen hat / und also
die Rede / und was es zu lernen hat / de-
sto lieber annimmt / und Lust dabey em-
pfindet. Dieses ist die Kunst / die Sa-
lomon in angeführten Worten /
allen Eltern lehren
will.



M 4

Die